

SPIDERMAN UND BARBIE SPRECHEN DEUTSCH

„Kinder aus bildungsnahen türkischen Familien sprechen oft besser Deutsch als Kinder aus bildungsfernen deutschsprachigen Familien“, lautet ein Zwischenergebnis einer Studie von SprachwissenschaftlerInnen der Universität Wien. Je höher die Qualität und Menge der Gespräche mit dem Kleinkind, desto größer der spätere Bildungserfolg des Kindes. Grundsätzlich solle man die Sprache mit dem Kind sprechen, die man selbst am besten beherrsche. Denn: Auch die Qualität des türkischen elterlichen Inputs wirke sich auf den deutschen Output des Kindes aus, so die SprachwissenschaftlerInnen, die auch untersuchen, inwiefern der Kindergarten Sprachdefizite ausgleichen kann. Gespielt – mit Spiderman und Barbies etwa – werde jedenfalls auch zu Hause oft auf Deutsch.

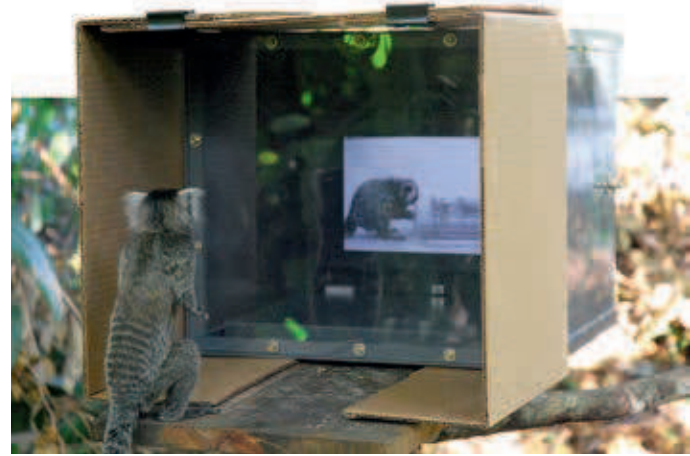
medienportal.univie.ac.at/kindergarten



EINFACH GESTRICT

Wenn sie essen, wachsen sie, wenn sie nicht essen, schrumpfen sie. So simpel reagiert die Seeanemone auf Nahrung. Wie genau das Gleichgewicht zwischen Nahrungsaufnahme und Wachstum aufrechterhalten wird, untersucht Patrick Steinmetz von der Uni Wien. Für den Evolutionsbiologen ist die Seeanemone ein idealer Modellorganismus, denn sie hat sich – im Gegensatz zu allen Wirbeltieren – über mehrere hundert Millionen Jahre kaum in ihrem Körperbau verändert. Seeanemonen sind simpel strukturiert, doch ihre genetische Landkarte ähnelt der des Menschen. „Wir können aus der Untersuchung von Seeanemonen sehr viel über die frühe Entstehungsgeschichte komplexer Stoffwechselfvorgänge bei Tieren lernen“, so Steinmetz. Den Biologen interessiert besonders, welche Rolle Insulin während des gesamten Prozesses der Nahrungsaufnahme, -speicherung und -abgabe spielt. Denn: „Ohne ein System der Nährstoffspeicherung würden die allermeisten Tiere aufgrund ihres hohen Energiebedarfes schlicht verhungern.“

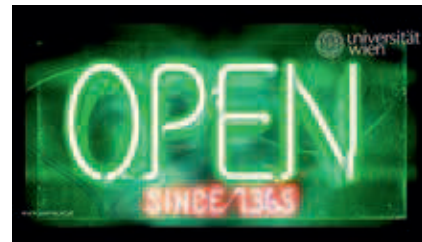
medienportal.univie.ac.at/steinmetz



ANGESCHAUT UND NACHGEÄFFT

Wilde Weißbüscheläffchen im brasilianischen Regenwald können sich Techniken fremder Artgenossen per Lehrvideo aneignen. Tina Gunhold und ihre KollegInnen vom Department für Kognitionsbiologie der Universität Wien brachten in Gefangenschaft lebenden Äffchen bei, eine spezielle Apparatur zu öffnen, um an darin verborgenes Futter zu gelangen. Sie zogen dafür entweder eine Schublade auf oder hoben einen Klappdeckel. Die ForscherInnen filmten die Tiere dabei und spielten die Lehrvideos wilden Urwaldäffchen vor. Mit verblüffendem Effekt: Die wilden Artgenossen „äfften“ jene Techniken nach, die sie jeweils auf dem Video gesehen hatten. „Das Weißbüscheläffchen sogar von zweidimensionalen Bewegtbildern unbekannter Artgenossen lernen können, unterstreicht die große Bedeutung von sozialem Lernen bei Primaten“, so die WissenschaftlerInnen.

medienportal.univie.ac.at/nachaeffen



BILDER-COUNTDOWN INS JUBILÄUMSJAHR

Die Plakatserie „seit 1365“ begleitet die Uni Wien mit laufend wechselnden Motiven und Slogans ins Jubiläumsjahr 2015. Ein Motiv zielt auch das Cover dieser univie-Ausgabe und bringt zum Ausdruck: In ihrer traditionsreichen Geschichte wurde die Universität Wien immer wieder mit dem Thema Offenheit und Transparenz konfrontiert. Auch an den Universitäten,

den Orten des Wissens und der freien Erkenntnis, waren Offenheit und Transparenz nicht immer selbstverständlich. Übrigens: Die erste fixe Standleitung, die im Jahr 1990 Österreich mit dem Internet verband, wurde an der Uni Wien, konkret im NiG, installiert. Die Uni Wien war eben schon immer „OPEN“ für Neues. Und seit 1990 dann auch ONLINE. www.univie.ac.at/650